

diesbezüglich eine sehr breite und einzigartige Datenbasis vor. Parallel zu der Beprobung der Praxisanlagen werden in Bayreuth auch Laborversuche durchgeführt, anhand derer beispielsweise die Ammoniakhemmung simuliert werden kann. Im Labor werden zudem Versuche durchgeführt, bei denen die Laboranlagen durch Ammoniumzugabe gezielt unter Stress gesetzt werden. Mithilfe dieser Versuche soll ermittelt werden, inwiefern sich durch die geänderte Beschickung der Anlagen mit höheren Gülle- und Mistmengen die dortige Mikrobiologie ändert. Ferner zeigen diese Versuche, wie lange eine Anlage in der Praxis voraussichtlich brauchen wird, um sich an geänderte Gegebenheiten anzupassen. Ebenso wird erforscht, in

welchem Maße die Inputmengen geändert werden können, ohne negative Auswirkungen auf den Biogasprozess zu haben. Wichtige Parameter sind hierbei zum Beispiel Biogasvolumen und -zusammensetzung, der pH-Wert und organische Säuren (Acetat, Propionat, Butyrat und andere). Sowohl die CAU Kiel als auch die Universität Bayreuth betrachten Änderungen in den Anlagen und ermitteln deren Einflüsse auf den Prozess und die Ergebnisse.

Die beteiligten Landwirte führen ein Betriebstagebuch, in dem alle relevanten Daten erfasst werden, zum Beispiel Beschickung, Störungen, besondere Vorkommnisse, unvorhergesehene Ereignisse. Der Abgleich der erfassten Daten, der Ergebnisse aus der Praxis und der

Laborversuche hilft bei der Ermittlung der Gründe, was in welchem Umfang den Prozess beeinflusst beziehungsweise gestört hat.

Anna-Lena Bratz
LandBeratung Mitte
Tel.: 0 43 31-3 35 93-22
a.bratz@lb-mitte.de

FAZIT

Es lässt sich festhalten, dass die Aufbereitung von Gülle und Mist definitiv Zukunftspotenzial hat. In welchem Umfang Mais durch Gülle und Mist ersetzt werden kann, wird sich im weiteren Projektverlauf zeigen. Hinsichtlich der ASL-Produktion zeichnen sich bereits sehr vielversprechende Ergebnisse ab. Die Beobachtung der Auswirkungen auf den Biogasprozess und die Veränderungen innerhalb der Mikrobiologie in der

Biogasanlage sind ebenso interessant wie der Vergleich von Labor- und Praxisbetrieb. Die bisherigen Versuchsreihen haben gezeigt, wo noch Anpassungsbedarf besteht und sich künftig noch Chancen ergeben können.

Das Projekt wird aus Mitteln der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP Agri) im Rahmen des Zukunftsprogramms Ländlicher Raum (ZPLR) des Landes Schleswig-Holstein gefördert.

Die meisten Rübenbestände haben die Reihen geschlossen

An Saatgutbestellung für 2021 denken

Nachdem am vergangenen Wochenende in allen Naturräumen Schleswig-Holsteins Niederschläge gefallen sind, haben die Rüben in Verbindung mit den relativ hohen Temperaturen in den letzten zehn Tagen einen großen Entwicklungsschub gemacht. Mittlerweile sind etwa 70 bis 80 % der Bestände geschlossen. Auch die meisten der spät aufgelaufenen Rüben in der Marsch werden in der kommenden Woche die Reihen schließen.

Falls noch nicht geschehen, sollte jetzt unbedingt die in den vorherigen Ausgaben beschriebene Nährstoffgabe ausgebracht werden.

In vielen Beständen sind weiterhin Blattläuse zu finden. Die Anzahl ist aber in den meisten Fällen immer noch sehr gering und auch die Befallshäufigkeiten liegen häufig unterhalb des Bekämpfungsrichtwertes. Nach Bestandesabschluss gilt für die Schwarze Bohnenlaus ein Bekämpfungsrichtwert von 50 % befallener Pflanzen. Auch wenn dieser

erreicht wird, sollte man die Zahl der Läuse und das Nützlingsaufreten (zum Beispiel Marienkäfer) un-



Ein Marienkäfer vertilgt pro Tag zwischen 50 und 100 Blattläuse.
Foto: Frank Jeche

In dieser Woche haben alle Zuckerrüben anbauenden Landwirte das Nordzucker-Rundschreiben mit den Sortenempfehlungen erhalten. Das Saatgut für den Anbau 2021 kann bis zum 30. Juli 2020 im E-Shop des AgriPortals bestellt werden.

Folgende Sorten werden für Schleswig-Holstein besonders empfohlen:

- KWS Saat SE: ‚Celesta KWS‘, ‚Annelaura KWS‘, ‚Advena KWS‘
- Strube D&S: ‚Marley‘, ‚Strauss‘, ‚Hannibal‘
- Betaseed: ‚BTS 2045‘, ‚BTS 3750‘
- SESvdH: ‚Picus‘
- Hilleshög: ‚Vanilla‘

bedingt berücksichtigen. Ein Marienkäfer vertilgt pro Tag zwischen 50 und 100 Läuse. Vor diesem Hintergrund sind Insektizidmaßnahmen gegen schwarze Läuse in der Regel nicht mehr notwendig. Ähnliches gilt für die Grüne Pflirsichblattlaus. Der Bekämpfungsrichtwert von 10 % befallener Pflanzen dient der Begrenzung von Virusinfektionen in kleinen Rüben und gilt nur bis zum Erreichen des Bestandeschlusses. In größeren Rüben neigen Grüne Pflirsichblattläuse nur selten dazu, sich stärker zu vermehren. Auf Flächen mit einem sehr heterogenen Auflauf wie in der Marsch mit noch kleineren Rüben muss allerdings weiterhin auf Blattläuse geachtet werden.

Für Standorte in der Marsch, auf denen mit Nematodenbefall zu rechnen ist (alle Flächen mit Kohl in der Fruchtfolge), sollten die nematodentoleranten Sorten ‚Anarosa KWS‘, ‚Lunella KWS‘, ‚BTS 440‘, ‚BTS 7300N‘, ‚Orpheus‘ oder ‚Racoon‘ bestellt werden. Diese Sorten bringen mittlerweile auch ohne Nematodenbefall hervorragende Leistungen, sodass man in der Marsch mit diesen Sorten immer auf der sicheren Seite ist.

Betrieben mit Verdacht auf *Rhizoctonia solani* (Mais in der Fruchtfolge) wird empfohlen, ausschließlich die Sorte ‚BTS 6000‘ anzubauen.

Frank Jeche
Nordzucker

ABSOLUTE FELDKLASSE!



marley
Z-Typ



clemens
N-Typ

Jetzt direkt bestellen:
strube.net/shop

Weitere Informationen zu unseren Zuckerrüben finden Sie unter strube.net

strube
Die Saat. Seit 1877